

Greenpeace Remscheid

Stellungnahme zum geplanten Outlet-Center des Investors Dommermuth in Lennep

Vertane Chancen

mit dieser Bewertung richtet sich Greenpeace Remscheid gegen das geplante Outlet-Center.

In 2022 wurde unter dem Stichwort „Neue Quartiere“ durch die Stadtverwaltung, den Landschaftsarchitekten und nicht zuletzt durch die „Lennep-Konferenzen“ ein erstes vielversprechendes Stadtentwicklungskonzept für Lennep vorgelegt, was deutlich ökologischer, nachhaltiger und zukunftsweisender ist als die aktuellen Planungen für ein Shopping-Center, was nicht mehr in die Zeit passt.

Wohnen-Arbeiten-Freizeit

Vielfältige Wohnangebote für junge Familien bis zu seniorengerechte Wohnungen sind möglich. Diese können durch gemeinschaftliche Freiraumnutzungen wie z.B. Urban Gardening miteinander verbunden werden. Dadurch wird auch die Wohnbebauung auf der „grünen Wiese“ (z.B. Knusthöhe) unnötig.

Ansiedlung von Kleingewerbe: Handwerksbetriebe, Reparaturwerkstätten, Tauschbörsen, Sozialstationen, Ärztehaus, Car- und Bikesharing ... schaffen eine attraktive Lebendigkeit für Lennep. (Und erbringen mindestens soviel Gewerbe- und Grundsteuer wie das Outlet-Center.)

Öffentliche Plätze und Parks vereinen unterschiedliche Aufenthalts-, Bewegungs-, Spiel und Sportangebote sowie Veranstaltungsflächen (Feste, Zirkus, Kirmes, Kino ...)

Ökologische Aspekte:

Alle drei Gebiete werden von einem „Grünen Band“ miteinander verbunden. Fließgewässer werden freigelegt, Wasserflächen werden angelegt. Durch eine aufgelockerte Bebauung kann die versiegelte Fläche minimiert werden. Dies vermindert die Überflutungsgefahr durch Starkregenereignisse und verringert den Hitzeanstieg im Sommer.

Nachteile des Outlet-Centers:

Das Outlet-Center wird jetzt schon mit einem „grünen Shopping-Erlebnis“ und „Nachhaltigkeit“ beworben, so dass man den Eindruck haben kann, mit dem dortigen Einkauf könne man in Zukunft die Welt retten. Dies sind offensichtlich nur Scheinargumente. Denn allein die Tatsache, ein grünes Dach zu haben, unter dem 18.000 Quadratmeter Betonflächen versteckt werden, kann nicht nachhaltig sein. Die versiegelte Fläche ist größer als jemals zuvor!

Und es kann auch nicht nachhaltig sein, wenn viele Tausend Besucher aus dem nahen und vor allem weiteren Umland enorme Verkehrsströme auslösen und die Anwohner weiteren gesundheitsschädlichen Belastungen ausgesetzt werden. Schon jetzt sind die Stadtteile Lüttringhausen und Lennep durch den Autoverkehr auf der A1 und der Ringstr. enorm belastet.

Umweltverschmutzung durch Textilkonsum

Outlets werben mit günstigen Preisen, aber ihren ökologischen Preis hat billige Kleidung am anderen Ende der Welt: In den überwiegend asiatischen Produktionsländern ist die rasant wachsende Textilindustrie zum zweitgrößten Wasserverbraucher und Wasserverschmutzer geworden. Rund 7000 Liter Wasser verbraucht die Produktion einer einzigen Jeans. 3500 krebserregende, hormonell wirksame oder anderweitig giftig Chemikalien setzt die Textilindustrie ein, um Rohmaterialien zu bunt bedruckter Kleidung zu verarbeiten.

Die Entsorgung von Altkleidern verursacht immer größere Müllberge im globalen Süden, wie eine Vor-Ort-Recherche von Greenpeace Deutschland am Beispiel von Kenia und Tansania zeigt. Schockierende Fotos und Videos dokumentieren die verheerenden Folgen für Mensch und Umwelt: riesige Müllberge, verschmutzte Flüsse, verunreinigte Luft.

